

Karolus – cara lux

Von

Gabriel Silagi

Bernhard Bischoff

zum 20. 12. 1981

In der epischen Dichtung, die allgemein unter dem Namen Karolus Magnus et Leo papa bekannt ist¹, hat man meines Wissens eine etymologische Anspielung bisher nicht erkannt. Vers 53 ff. heißt es²:

Strenuus ingenio Karolus, sapiensque, modestus,

Insignis studio, resplendens mente sagaci,

55 *Nomen et hoc merito Karolus sortitur in orbe.*

Haec cara est populis lux et sapientia terris.

Unter Änderung von Dümmlers Interpunktion in der Poetae-Ausgabe muß eine wörtliche Übersetzung – ohne literarische Ambitionen – etwa lauten:

„Kraftvoll durch sein Genie ist Karl, weise und bescheiden,

Ausgezeichnet durch Bildung, glänzend durch Scharfsinn.

Auch den Namen Karolus erhielt er verdienstermaßen in dieser Welt:

Das ist 'cara lux', das teure Licht für die Völker, die Weisheit für die Länder.“

Freilich war die Zeichensetzung bei Dümmler so suggestiv, die durch den Punkt hinter „orbe“ die Erklärung abtrennt und den Sinn verstellt, daß auch bei eingehender Behandlung der Verse die Wortspielerei übersehen werden konnte: Paul Lehmann etwa zerreißt den Gedanken, indem er die Verse 53, 54 und 56 zitiert³, und auch im neuesten Druck der Dichtung durch Franz Brunhölzl ist die Interpunktion nicht geändert und der Zusammenhang nicht hergestellt worden, so daß das Wortspiel in der Übersetzung verlorengeht⁴, wie schon Max Manitius, auf die-

¹) Dieter Schaller, Interpretationsprobleme im Aachener Karlsepos, Rheinische Vierteljahrsblätter 41 (1977) S. 160 weist mit Recht darauf hin, daß zu der Dichtung kein Titel handschriftlich überliefert sei; das muß aber kein Grund sein, die eingebürgerte Bezeichnung fallenzulassen, nicht einmal dann, wenn sie den Intentionen des Autors nicht entsprechen sollte; schließlich wollten auch die Vf. der biblischen Bücher kein „Altes Testament“ schreiben. Wir können also getrost die Bezeichnung ex nunc beibehalten; sollten die von Schaller postulierten Bücher 1 und 2, der Schluß des 3. und das 4. Buch aufgefunden werden, wird der Neufund vermutlich auch einen Hinweis auf den Titel des Werkes enthalten. Wenn nicht, könnte man freilich die Bezeichnung „Aachener Karlsepos“ in Erwägung ziehen.

²) MGH, Poetae 1, 367.

³) Das literarische Bild Karls des Großen SB München 1934, 9 und Erforschung des Mittelalters 1 (1941) S. 157.

⁴) Karolus Magnus et Leo papa. Ein Paderborner Epos vom Jahre 799. Mit Beiträgen von Helmut Beumann, Franz Brunhölzl, Wilhelm Winkelmann (Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte 8, 1966) S. 62 f.